

Z

Die
Frankfurter Zeitung

schreibt unterm 21. Februar 1909:

Krankheiten und Ehe. Darstellung der Beziehungen zwischen Gesundheitsstörungen und Ehegemeinschaft. Herausgegeben von Geh. Medizinalrat Prof. Dr. H. Senator und Dr. med. S. Kaminer. Nach dem Originale gemeinverständlich dargestellt von Dr. med. Rudolf Fischer. Berlin 1908, Schottländers Schlesische Verlags-Anstalt. 767 S. M. 12.50; geb. M. 15.—.

Ein grosses Verdienst hat sich Schottländers schlesische Verlagsanstalt in Berlin dadurch erworben, dass sie das ursprünglich für Ärzte bestimmte Werk „Krankheiten und Ehe“, das von Professor Dr. Senator, dem Leiter der dritten medizinischen Klinik der Universität Berlin und dessen damaligem Assistenten Dr. Kaminer herausgegeben war, von einem Arzt zu einer verkürzten Volksausgabe umarbeiten liess. Dieses Buch steht hoch über anderen diesen oder ähnlichen Stoff behandelnden Werken; die Verfasser, meist erste ärztliche Autoritäten mit ausgedehnter Praxis, schöpfen hier durchweg aus ihrer eigenen grossen Erfahrung. Ich halte es für einen besonderen Vorzug des Buches, dass auf Abbildungen ganz verzichtet wurde. Seine Aufgabe ist, wie die Herausgeber schreiben, auch dem Laien die mannigfachen und häufig ausserordentlich schwerwiegenden Einflüsse von Krankheiten auf den Verlauf der Ehe, wie umgekehrt von denen der Ehe auf die Entstehung von Krankheiten in leicht verständlicher Form zur Kenntnis zu bringen. Sie erhoffen von einer weit verbreiteten Kenntnis dieser Einflüsse, dass das Verantwortungsgefühl derer, die eine Ehe eingehen, sowie das der Eltern und Pfleger, die ihre Kinder oder Schützlinge verheiraten wollen, gesteigert, und der Arzt bei dem wichtigsten Schritt des Lebens mehr als bisher üblich zu Rate gezogen werde. Manches Menschenleben würde dann gerettet und viel Leid verhindert werden.

Am besten gewinnt man einen Überblick über den reichen Inhalt des Werkes aus dem Inhaltsverzeichnis. Der Einleitung von Professor Dr. H. Senator folgt ein allgemeiner Teil; in ihm kommen folgende Gegenstände zur Behandlung: Die hygienische Bedeutung der Ehe von Professor Dr. M. Gruber in München; angeborene und ererbte Krankheiten und Krankheitsanlagen von Professor Dr. J. Orth in Berlin; Blutsverwandtschaft in der Ehe und deren Folge für die Nachkommenschaft von Professor Dr. F. Kraus in Berlin; Klima, Rasse und Nationalität in ihrer Bedeutung für die Ehe von Dr. med. W. Havelburg in Berlin; sexuelle Hygiene in der Ehe von Professor Dr. P. Fürbringer in Berlin; Menstruation, Schwangerschaft, Wochenbett, Stillen in ihren Beziehungen zur Ehe von Professor Dr. med. phil. R. Kossmann in Berlin.

Im speziellen Teil werden abgehandelt: Stoffwechsellkrankheiten und Ehe von Professor Dr. H. Senator in

Berlin; Blutkrankheiten und Ehe von Professor Dr. med. H. Rosin in Berlin; Krankheiten des Gefässapparates und Ehe von Professor Dr. E. v. Leyden in Berlin und Dr. med. W. Wolff in Berlin; Krankheiten der Atmungsorgane und Ehe von Dr. med. S. Kaminer in Berlin; Krankheiten des Verdauungsapparates und Ehe von Professor Dr. C. A. Ewald in Berlin; Nierenkrankheiten und Ehe von Professor Dr. med. Paul Friedrich Richter in Berlin; Krankheiten der Bewegungsorgane und Ehe von dem inzwischen verstorbenen Professor Dr. A. Hoffa in Berlin; Beziehungen der Ehe zu Augenkrankheiten mit besonderer Rücksicht auf die Vererbung von Privatdozent Dr. med. G. Abelsdorff in Berlin; Hautkrankheiten und Ehe von Dr. med. R. Ledermann in Berlin; Syphilis und Ehe von demselben; Tripperkrankungen und Ehe von Professor Dr. A. Neisser in Breslau; Erkrankungen der tieferen Harnwege, physische Impotenz und Ehe von Professor Dr. med. et phil. C. Posner in Berlin; Frauenkrankheiten, Empfängnisunfähigkeit und Ehe von Professor Dr. med. L. Blumreich in Berlin; Nervenkrankheiten und Ehe von Professor Dr. A. Eulenburg in Berlin; Geisteskrankheiten und Ehe von weiland Professor Dr. med. E. Mendel in Berlin; Perverse Sexualempfindung, psychische Impotenz und Ehe von Dr. med. Albert Moll in Berlin; Alkoholismus, Morphinismus und Ehe von Dr. A. Leppmann in Berlin und Dr. med. F. Leppmann in Berlin; Gewerbliche Schädlichkeiten und Ehe von demselben; Ärztliches Berufsgeheimnis und Ehe von Dr. med. S. Placzek in Berlin; Die sozialpolitische Bedeutung der sanitären Verhältnisse in der Ehe von Professor Dr. phil. Rudolf Eberstadt in Berlin.

Beachtenswert erscheint mir, dass für das „Sichausleben“, das von mancher Seite so gern als hygienische Notwendigkeit hingestellt, im Gegensatz dazu von ärztlichen Autoritäten wissenschaftlich keine Gründe vorgebracht werden können. Es ist, wobei die moralische Seite der Frage ganz unberücksichtigt bleibt, wegen der mannigfachen Gefahren sogar zu verwerfen. Unsere heutige Ehe bietet, soweit die zur Heirat nötige Gesundheit vorhanden ist, die beste Gewähr für eine gedeihliche Entwicklung von Mann, Frau und Nachkommenschaft.
Bad Nauheim. Dr. med. Alfred Martin.

Ein Brotartikel für das gesamte deutsche Sortiment!

Bezugsbedingungen:

Komplette Ausgabe:

Brosch. 12.50, elegant gebunden 15 M.
In Rechnung mit 30% Rabatt; bar mit
40% Rabatt und 11/10 Freiemplare.
2 bis 7/6 Exemplare zur Probe einmal
mit 50% Rabatt.

Lieferungs-Ausgabe:

25 Lieferungen à 50 Pfg. ord., 35 Pfg. netto, 30 Pfg. bar und 11/10.
Lfg. 1 reichlich in Kommission, Lfg. 2 und Folge nur bar.

Prospekte und Musterbände gratis. Rote Zettel anbei.

S. Schottlaenders Schlesische Verlagsanstalt Berlin